

Klangvolles Allerlei

„Unser Leben hat sich Gott als Orchester vorgestellt. So kam durch die Musik das Paradies auf die Welt“. Paradiesisch geht es nach der poetischen Eröffnung beim Jubiläumskonzert des Zitherclubs auch gleich weiter.

Neustadt/WN. (fsb) Karin Rückerl eröffnete in der nahezu ausverkauften Stadthalle das Festkonzert „Musikalisches Allerlei“ anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des Zitherclubs. Sie führte informativ, humorvoll und garniert mit kleinen Gedichten durch das Programm. Besondere Willkommensgrüße richtete sie an Herbert Tischler, der am 20. Juni 1979 den Zitherclub gegründet und 20 Jahre musikalisch geleitet hatte. Die Wurzeln des Vereins gehen jedoch bis in die Jahrhundertwende zurück, zu den Zitherclubs „Edelweiß“ und „Almrösel“. Inventar und Notenmaterial des Letzteren, der 1910 entstanden war, wurden 1945 von den Amerikanern verbrannt.

Zum Jubiläum lud die „große Familie Zitherclub“ Freunde auf die Bühne ein, die sich als musikalische Perlen erwiesen. Beide Teile des Konzerts eröffneten die „Neustädter Glasfanfarenbläser“ mit kurzen vierstimmigen Entrées. Die elf Spieler an Zither, Hackbrett, Gitarre und Kontrabass präsentierten sich als harmonische Einheit. „Zitherclubmama“ Regina Schmid, der „Frau der großen Taten mit viel Liebe, Leidenschaft und Hingabe“ dirigierte ihr Ensemble umsichtig, das sie seit 2005 leitet. Die Musiker begeisterten mit dem klassischen „Trumpet Voluntary“ (Henry Purcell) ebenso wie mit dem allerersten von Tischler einstudierten Stück, dem „Glashüttenlandler“. Danach folgten der finnische Volkstanz „Letka Jenkka“ („Letkiss“), der „Gföller-Marsch“ und der „Nagelschuh-



Der Zitherclub Neustadt unter Leitung von Regina Schmid feiert mit einem stimmungsvollen Jubiläumskonzert in der Stadthalle sein 40-jähriges Bestehen.

Bild: fsb

Boarische“. Mitgesummt und -gesungen wurde bei den Evergreens „Hab mein Herz in Heidelberg verloren“ und „La Paloma“.

Die Herzen der Zuhörer gewann sofort die Gruppe „Blecherne Sait'n“ aus Schnaittenbach. Franz Gericke entlockte seiner mächtigen Tuba hingebungsvoll die weichsten Töne oder drang als Bass-Sänger in tiefe Bereiche vor. Ingrid Gericke brillierte mit virtuosem Zitherspiel, begleitet vom Gitarristen Sepp Donhauser. Ihr musikalisches Repertoire reichte von Volksmusik wie „Leit'n wollts mäi Hoimad seng“ und „Wintertraum“ aus dem Fundus des Zitherclubs Amberg bis zu konzertanten Stücken wie „Take it away“ mit Gänsehaut-Fee-

ling oder „Esta Noche“, bei dem die Zither zur Flamenco-Gitarre wurde. Mit „selbst gestrickten“ Couplets nahmen sie das moderne Oberpfälzer Leben aufs Korn.

Einstmals hat Schwester Gertraud als Grundschullehrerin den „Kinder- und Jugendchor Regenbogen“ gegründet, dessen Leitung seit 2005 Waltraud Näger und Elisabeth König übernommen haben. Mit hellen, klaren Stimmen gratulierten die 17 jungen Sänger, begleitet von Gitarre und Flöte, dem Club mit „Alles Gute wünschen wir“. Zum Cajón-Rhythmus erklang in Zulu-Sprache und mit viel Bewegung „Syahamba“. Ebenso gefiel „Ich lieb den Frühling“ und „Alles hat seine Zeit“.

In andere Welten entführte mit beeindruckenden Klängen „Peerie Folk Session“ (Kleine Volksmusik). Bei ihrer mal melancholischen, mal temperamentvollen Folkmusik, arrangiert von Stefan Weiß, ließen sie die Besucher mit der Polka „Hexentanz“ von Finnland träumen und verlockten zum Tanz mit den irischen Volksweisen „King of the Fairies“. Der atmosphärische Walzer „Ozhidanje“ sprach die „russische Seele“ an.

Bei der von den Beteiligten vorgebrachten Zugabe „Servus, Pfuat Gott und Auf Wiedersehn“ sang das Publikum mit und klatschte stehend Beifall. Bürgermeister Rupert Troppmann ließ sich gar zu einem Tänzchen mit der Moderatorin hinreißen.